



2.4 Leftover 4

Die grösste Herausforderung bedeutete für uns der vierte Abend. Hinzu kamen nun ein weiterer Monitor mit Interviews zu "Dialectics of Terror" und eine relativ gross geplante Beamer-Projektion mit KuratorInnen-Statements. Zusammen mit den drei Monitoren der Künstlerinterviews entstand so eine enorme Präsenz des diskursiven Teils der Ausstellung. Mit dieser Tatsache musste umgegangen werden. Im letzten Abend entstand erstmalig eine Art Medien-Lounge, die wir in der hinteren rechten Ecke einrichteten. Um die Lounge dennoch etwas räumlich abzugrenzen, stellten wir – vom Eingangsbereich aus gesehen – San Kellers Objekt in den Weg. Die Lounge konnte nur durch das Umgehen oder Betrachten der Arbeit von San Keller erreicht werden. Auch Stefan Burgers Vitrine benutzten wir als räumliche Unterteilung zwischen der Arbeit von Bitnik und den Bildern von Kerim Seiler. Stand der Betrachter an der Vitrine, spiegelte sich so die Arbeit von Bitnik im Glas der Vitrine. Wo sich Bitnik mit Systemen auseinandersetzte, setzte sich Stefan Burger mit Institutionen auseinander – und beide haben mit Macht zu tun. Für Kerim Seilers Bilder entschieden wir uns diesmal für eine Positionierung, die nicht den klassischen Merkmalen entspricht: Nur an die Wand gelehnt, noch in der Verpackung, verdeutlichten sie das Thema "Leftover" auch in ihrer Art der Präsentation. Die Setzung der neuen Arbeit von Margot Zanni war uns bereits vor dem allerersten Abend klar gewesen: Die Projektion von Gesichtern, Blicken zwischen Menschen und flüchtigen Augenblicken fand direkt neben der Bar und deren Konsumenten an der Wand statt. Der Rest des Viertel-Raumes zwischen Säule und Bar blieb – abgesehen vom Hund – leer, um Margot Zanni für ihre Vernissage genügend Luft zu verschaffen. Zeljka Marusics Venus konnten wir diesmal weder draussen noch drinnen in die Ausstellung integrieren.

